

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 40 (1914)
Heft: 24

Artikel: Kunstdebatte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-446804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Schreinerstreik in Schaffhausen

Bei Regen und rauher Lüfte Wehn streikende Schreiner auf Posten stehn, die Glieder umhüllt vom Favelock, und in der Hand den Knotenstock. Sie müssen ihres Amtes walten, andre vom Arbeiten abzuhalten. —

Da kommt ein Mann des Wegs daher, Ha, wenn das ein fremder Schreiner wär: er trägt so einfach sich und schlicht, drauflos! wir irren uns sicher nicht! — Er wird umringt. Man hält ihn an: Ihr seid gewiß ein Schreinersmann? Drauf jener fein gelächelt hat: bedaure, bloß Regierungsrat. Giraniero.

Von der Landesausstellung in Bern

Ein Bundesrat, der die Ausstellung besucht, merkt, daß er seine Dauerkarte nicht bei sich hat. Natürlich läßt ihn der Kontrolleur, ganz pflichtgetreu, nicht passieren . . . Der Herr Bundesrat kehrt aber auch nicht gerne um und stellt sich also vor: „Ich bin der Herr Bundesrat Soundso . . .“

Der Kontrolleur staunt ihn an, traut ihm aber nicht recht und wendet sich deshalb an einen in der Nähe stehenden Kollegen mit der Frage: „Kenscht du da de Herr Bundesrat öppe . . .?“

Der Gefragte gibt zur Antwort: „Auwä — das isch ja gar kei Bundesrat — das isch der Wirt vom ‚Della-Casa‘! . . .“ (Tableau!!) Xuedy

Seine Auslegung

„Was, Herr Meier, Ihre Frau hat schon's drittmal Szwillinge?“

„„Sreili — i bin nämlich Anhänger des Szwelkinder-Systems!““ Sng.



Ich bin der düstlere Schreier und am Ende meiner List, weil nach dem Mai auch der Juni so schrecklich wäßrig ist. Wird das so weiter gehen, ist's möglich, daß es geschieht, daß der Sommer vorüber kann gehen, ohne daß ihn einer sieht. Das ist so schrecklich und traurig und macht mir so viel Verdruß, daß ich darauf, meiner Seele, einen „Dreier“ nehmen muß.

Kunstdebatte

(Nationalrat)

Gujer:

„Die Kunst sei frei, doch nicht zügellos! Ich halte es ganz mit Calondern: Man gebe dem Künstler die Wege frei, Und soll auch die Richtung nicht sondern. Doch bei uns in der Kunstausstellung könnt' Beheben — ich sage leider — Manch weiblichen Schönheitsfehler nur Ein tüchtiger Damenschneider.“ —

Ming (kath.-konf.):

„Die Kältigruppe, sie tut mir weh', Ägyptisch, assyrisch schwörend: In der parlamentarischen Renaissance, Da wirkt sie entschieden störend. Auch Schwuren die Eidgenossen nicht so, Das muß ich als Urner wissen. Ein falscher Schwur aber bringt Vergerniss, Und legt sich uns schwer aufs Gewissen.“ —

Maine (soj.):

„Uns're Künstler sind alle dekadent, Ihr Schaffen ist Degenerieren: So krebst die Schweizer Kasse zurück Anstatt sich zu regenerieren! Die Kasienhygiene sei Trumpf, In der Kunst, genau wie im Leben; Doch die Kunsthalle-Menschenrasse muß Geburtenrückgänge ergeben.“ —

Büeler (Schwyz):

„Mir fehlt für moderne Kunst der Blick, Auch kann ich die Nacktheit nicht leiden: In unserer humanistischen Zeit Sollt' man doch die Nackten bekleiden.“ —

Sigg (Zürich):

„Ich hasse die Sittlichkeitschnüffelei, Sie gehört gar nicht hier herein, Mit Sittlichkeit hat die Kunst nichts zu tun, Und dem Keinen ist alles rein. Es wälzt sich der Salter im Blütenstaub, Die Slliege im Zuckerschleck, Das künstlerisch angehauchte Schwein, Das wälzt sich natürlich im Dreck. Sür schön hält jeder, was ihm gefällt, Und spendet ihm dann seine Gunst; Doch das, was wir in der Kunsthalle sehn, Sür Kunst zu halten — ist Kunst! —“ Wglerrink.

Gräfin Tiepolo

Ob er zu Recht, zu Unrecht sich gerührt, Der Lump, er habe deine Gunst besessen — Daß er es tat, das zeigte unverblümt, Aus welcher Schüssel dieser Bursch gegessen. Des Herzens Recht hat man verstanden, da Man dich von Nord und Blutschuld freige- Nach allem, allem was an dir geschah, [sprochen, Nach grauenvollen Stunden, Tagen, Wochen. Und hat Gerechtigkeit die Augen auch, Um nicht das Recht zu schauen, oft verbunden — Heut übte sie doch einen bessern Brauch: Das Recht hat einmal doch sein Recht gefunden. T. z.



Srau Stadtrichter: Sie mached es Gesicht, Herr Seuffi, wie wenn Sie sähe Sueder liggeds Heu heitid und säb mached Sie.

Herr Seuffi: Sür das Wetter wird's es meine wohl thue, d'Götter fächerd si ja wieder amal uf, daß ä Spott und ä Schand is.

Srau Stadtrichter: Aber bitt, veründiget Sie si nid äfo, Sie werdert wäger namal girafit für derig Usdrück und säb merded Si.

Herr Seuffi: Abfese thätid f derig 3'Albanien une, wo derigs Keuwerter machid. Es nimmt ein nu Wunder, was 's Hornveh felt gründiget ha, daß 's ieh dann felt 's ganz Jahr halbfals Heu fresse.

Srau Stadtrichter: Mir merkt, daß Sie 's ganz gschlage Jahr ken Tritt in kä Chillen ie thüend, lust müßid Sie, daß Gottes Weg unerforschl und wunderbar sind.

Herr Seuffi: Wärlki zwo handli Usdrück, schad, daß mir die Philosophie de Chüene nid cha bigrifli mache.

Srau Stadtrichter: Solang 's na Lüt git, wo 's nid thünd bigrifse, mueß mir si in Sache bin Chüene kä Mäeh gä.

Herr Seuffi: Sie bigrifid 's vielicht doch no ehner weder d'Xößli spielinitiative?

Srau Stadtrichter: I hä mr's ibildet, Sie müeßid a dem gottgesslige Werch wieder cha d'Schuch abbuße. Wie-n en Uhr cha mr druf gah, sobald dr Sittlichkeit felt uf d'Bei ghuilfe werde, so fanged Sie a schnüze wie-n en Keuel.

Herr Seuffi: Mir kened f halt, die Sittlichkeitsakrobate, die Quadratengel, die Tugendschangi.

Srau Stadtrichter: Sie chönd ieh speuzle wie Sie wänd, so wird dene Lasterhöhlene ieh halt amal 's Kantwerch gleit und säb wirt ehne.

Herr Seuffi: Oeha, Srau Stadtrichter, öha! De Restt hät nanig gschosse! I gib Ehne 's schriftli, daß dene Völkerettere die schwarze Säckete bi dr Abblimmig vaterländisch usgstaubet merdid. Wie merdid doch nid glaube, daß si die ganz Schwiz müeß igelte, will 's emal ene Herr Pfarrer uf dr Bodsigreis 3'Luzern ine ä paar Szwefränkler abgrößlet hand.

Redaktionsluß: Dienstag vormittags.

Redaktion: Paul Altbeier.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5.

mit der **Goldau-RIGI-Kulm elektr. Arth-Rigi-Bahn**
Schönste Bergfahrt der Schweiz ohne Rauch-, Dampf- und Gasentwicklung.

Ueberbringer dieses Inserates

erhalten jede Anzahl Treppenhäuser, Zimmer, Neubauten kostenlos tapeziert bei Kauf von Tapeten ohne Prozente, von 40 Cts. an, ohne Preisanschlag. Vorjährige Tapeten mit 60-70% Rabatt. R. Heyne, Malermeister, Hafnerstrasse 13, Zürich. Telefon 9457. 1257

In unsern bekannten
: Ostschweizer Weinen :

wie auch in Waadtländer können wir zufolge unserer grossen Lager immer reichlich dienen. Speziell aufmerksam machen wir auf unsere bedeutend erweiterte Kollektion von feinen **Tiroler Tischweinen** auf Grund von Einkäufen aus besseren Lagen an Ort und Stelle. Wohl- assortiert sind wir ferner stets in guten **italienischen u. spanischen Coupier- und Tischweinen**. 1259
Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur.

Den Besuchern der Landesausstellung

die ihre Ferien im Berneroberrand zu verbringen gedenken, ist das **Hotel und Pension Schweizerhof in Iseltwald**

am Brienzsee bestens zu empfehlen. In unbestritten schönster Lage, mit anerkannt vorzüglicher Küche, elektr. Licht, Badeeinrichtung, Telefon, eignet sich obgenanntes Hotel bestens zum Kuraufenthalt. Man bittet, Prospekte zu verlangen. 1260

Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preis- gekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Excesse und allen sonstigen geheimen Leiden.** Nach fachmännischen Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt, von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Für Fr. L.50 in Briefm. franko von Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.

Los-Listen

in grosser Auflage, liefert als Spezialität die mit dem nötigen Ziffernmaterial und zwei Rotationsmaschinen versehene

Buchdruckerei von **JEAN FREY**
Zürich



Das beste zur Stärkung der Kräfte in Spratts Fleisch- fater-Rüdenfuter: 5kg für 3.40, 12½ kg für 8.—, Spratt-Debet- ller (Zürich).